

«Das höchste Energiepotenzial wird unter Schaan vermutet»

Mit dem Energiepotenzial, das unter Schaan vermutet wird, liesse sich Strom für 1000 bis 1500 Haushalte produzieren, sagt Umweltministerin Renate Müssner zur Ressourcenanalyse im Hinblick auf die Tiefengeothermie.

Interview: Günther Fritz

Frau Regierungsrätin Müssner, seit rund drei Jahren beschäftigt sich Liechtenstein mit der Tiefengeothermie. Was genau wird untersucht?

Regierungsrätin Renate Müssner: Unsere Untersuchungen gehen der Frage nach, ob sich bei uns im tiefen Untergrund heisse wasserführende Gesteinsschichten befinden, die in Zukunft für Heizzwecke oder für die Stromproduktion genutzt werden könnten, so wie dies etwa im Raum München, in der Schweizer Gemeinde Riehen oder bald auch in St. Gallen geschieht, wo im kommenden Winter mit dem Bau eines Geothermiekraftwerks begonnen wird.

Was versprechen Sie sich von diesem Projekt?

Die tiefe Geothermie bietet eine wohl einmalige Möglichkeit zur Nutzung einer erneuerbaren, CO₂-neutralen und einheimischen Energiequelle. Deshalb kommt den notwendigen Abklärungen für die Nutzung dieser Energieform sowohl in klima- und umweltpolitischen, aber auch in ener-

«Beitrag zur energiepolitischen Eigenständigkeit»

gie- und wirtschaftspolitischer Hinsicht eine wichtige strategische Bedeutung zu. Sollte sich die Nutzung der Tiefengeothermie in Liechtenstein als möglich erweisen, könnte damit ein wichtiger Beitrag zu den Klimagasreduktionsverpflichtungen erreicht werden unter gleichzeitiger Erbringung eines lufthygienischen Zusatznutzens. Des Weiteren kann ein Beitrag zur energiepolitischen Eigenständigkeit, zur Verminderung von Energieimporten und somit zu einer bedeutenden Wertschöpfung im Inland beigetragen werden.

Wie wurde bei den Untersuchungen vorgegangen?

Nach einer Vorstudie, welche Hinweise auf wasserführende Gesteinsschichten in einer Tiefe von bis zu 4000 m erbrachte, wurden mit Untersuchungen die Lage und Eigenschaften der Gesteinsschichten näher erkundet, um auf dieser Basis das Nutzungspotenzial der Tiefengeothermie bestimmen zu können. Höhepunkt der bisherigen Untersuchungen war die seismische Messkampagne im Januar 2010. Während fünf Nächten waren auf den Strassen zwischen Triesen und Sennwald sowie Buchs und Schaan grosse weisse Vibrationsfahrzeuge unterwegs, mit dem Auftrag, die

«Nutzbares Potenzial unter dem Schellenberg»

Gesteinsschichten im Untergrund zu vermessen. Parallel bzw. aufbauend auf den Ergebnissen dieser Messkampagne wurden im vergangenen Jahr weitere Abklärungen im Rahmen einer sogenannten Ressourcenanalyse durchgeführt. Eine Ressourcenanalyse hat das Ziel aufzuzeigen, wie viel Energie wo verfügbar ist und wie diese genutzt werden könnte. All diese Arbeiten konnten Anfang dieses Jahres abgeschlossen werden.

Wie sehen die Ergebnisse der seismischen Untersuchungen aus?

Die geologischen Auswertungen haben ergeben, dass die gesuchten Gesteinsschichten im Bereich zwischen dem Schellenberg und Schaan bis in Tiefen von rund 4500 Meter unter Terrain erwartet werden können. Die Gesteinsschichten erstrecken sich zudem wesentlich weiter nach Norden als dies bisher bekannt war. Zudem ist eine Anhäufung dieser Gesteinsschichten unter dem Schellenberg zu erwarten. Diese Erkenntnisse sind hinsichtlich einer potenziellen Nutzung der Geothermie als positiv zu bewerten. Grundsätzlich gilt es aber festzuhalten, dass das Rheintal aufgrund seiner komplexen Geologie sowie der geringen Anzahl an Untersuchungen, nach wie vor viele Geheimnisse birgt und somit entsprechende Unsicherheiten – die der tiefe Untergrund naturgemäss mit sich bringt – bestehen bleiben.



Umweltministerin Renate Müssner: «Sollte sich die Nutzung der Tiefengeothermie in Liechtenstein als möglich erweisen, könnte damit ein wichtiger Beitrag zu den Klimagasreduktionsverpflichtungen erreicht werden unter gleichzeitiger Erbringung eines lufthygienischen Zusatznutzens.»

Bild pd

Sie haben die Ressourcenanalyse angesprochen, was sind die Ergebnisse der Ressourcenanalyse?

Das höchste Energiepotenzial wird unter Schaan vermutet. Es liesse sich damit Strom für 1000 bis 1500 Haushalte produzieren. Zudem steht Wärmeenergie für das Heizen und die Warmwasseraufbereitung zur Verfügung. Neben dem Raum Schaan wird aber auch unter dem Schellenberg ein nutzbares Potenzial vermutet und gegebenenfalls ergeben sich in grenzüberschreitender Zusammenarbeit entsprechende Möglichkeiten.

Gibt es in Liechtenstein genug Abnehmer für die Wärme?

Grundsätzlich schon. Die Herausforderung wird jedoch darin liegen, die Wärmeabnehmer möglichst kosteneffizient an das entsprechende Fernwärmenetz anzubinden.

Bei Betrachtung der aktuellen Siedlungsstruktur sowie weiterer Aspekte

sind jedoch zum jetzigen Zeitpunkt einer effizienten Fernwärmeverteilung gewisse Grenzen gesetzt. Es müssten gezielte strategische Entscheidungen in diese Richtung getroffen werden. Des Weiteren müssten auch Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit unseren Nachbarn geprüft werden.

Wie geht es nun weiter?

Die vorliegende Ressourcenanalyse fasst alle bisherigen Erkenntnisse zusammen und stellt eine fachlich fundierte Grundlage dar, um die Möglichkeiten, Einschränkungen und Herausforderungen der Geothermienutzung aus geologischer, nutzungstechnischer und nicht zuletzt wirtschaftlicher Sicht eingehend diskutieren, analysieren und bewerten zu können. Die Regierung hat das Amt für Umweltschutz beauftragt, die Ergebnisse der Untersuchungen und Abklärungen den involvierten Akteuren vorzustellen und mit ihnen im Hinblick auf das

weitere Vorgehen eine Bewertung durchzuführen. Es ist vorgesehen, bis Ende 2011 einen entsprechenden Bericht mit Empfehlungen zum konkreten weiteren Vorgehen vorzulegen. Ich

«Bis Ende 2011 ist ein Bericht vorgesehen»

möchte bei dieser Gelegenheit auf die öffentliche Informationsveranstaltung von morgen Mittwoch hinweisen, zu welcher ich alle ganz herzlich einladen möchte. An dieser Veranstaltung werden die Ergebnisse der seismischen Untersuchungen und Ressourcenanalyse vorgestellt. Im Rahmen eines Gastreferates der Stadtwerke St. Gallen wird des Weiteren das Erdwärme-Projekt der Stadt St. Gallen vorgestellt.

Herzlichen Dank allen «Morgenländern»

Am Sonntag endete das Morgenland Festival mit einem Tag für die ganze Familie im Zentrum Schaans.

Schaan. – Fünf Tage lang haben um die 4000 Menschen zusammen gefeiert, diskutiert, gegessen und sich inspirieren lassen. Das Programm aus Referaten, Workshops, Konzerten und Performances hat Interessierte von München bis Bern nach Liechtenstein gezogen.

Bis auf den letzten Platz besetzt war der Lindahof bei der Pecha Kucha Night am Freitag. Auch die Aussteller zogen eine äusserst positive Bilanz. Insgesamt rund 700 Menschen erlebten am Mittwoch- und Donnerstagabend den Auftakt zum MorgenLand in Schaan und Vaduz mit dem Schauspiel und Konzertabend samt Manifest, Einläuten und Nacht-Talk. Ab Freitag erfasste dann das Festival-Flair das gesamte Schaaner Dorfzentrum. Open-Air-Konzerte von Freitag bis Sonntag

lockten rund 1800 Menschen auf den Lindaplatz. Höhepunkt am Samstagabend war die spanische Rumba-Band «La Pegatina», die Urlaubsstimmung ins Alpenrheintal zauberte. Zahlreiche Kinder gestalteten das «Klein MorgenLand» mit basteln, malen, lesen und musizieren. Die drei Festivalköche und ihre freiwilligen Helfer versorgten alle Besucher mit Köstlichkeiten. Der Mittagstisch am Sonntag musste immer wieder verlängert werden, um den rund 200 Menschen Platz zu bieten.

Das Morgenland Festival hätte nicht stattfinden können ohne die Hilfe von den über 150 Freiwilligen aller Generationen, die immer wieder beim Kochen, Abwasch oder Umbau geholfen haben und damit die Festivalidee der gemeinsamen Verantwortung auch im Kleinen in die Tat umgesetzt haben. Ein besonderer Dank gilt auch den rund 100 Enkeln sowie zahlreichen Kindern und Jugendlichen, die das Festival massgeblich mit ihrer Perspektive mitbestimmen und zu einem generationen-

übergreifenden Erlebnis gemacht haben. Der Dank gilt auch der Regierung Liechtenstein, der Gemeinde Schaan und allen Gönnerinnen und Gönnern für den Vertrauensvorschuss und die Gastfreundschaft, den Anwohnern für ihre Geduld sowie dem gesamten Team des SAL für den unermüdlichen Einsatz während der fünf Festivaltage. (pd)

Dokumentation mit Fotos, Videos, Texten und Audiobeiträgen unter <http://2011.multimedia.morgenland.li>



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Einladung zur Informations- und Diskussionsveranstaltung des Ressorts Umwelt

Nutzungspotenzial der Tiefengeothermie in Liechtenstein

Ergebnisse der seismischen Untersuchungen / Ressourcenanalyse

Mittwoch, 25. Mai 2011 | 18.00 – 19.30 Uhr
Im Kleinen Saal in Schaan
anschliessend Apéro

Begrüssung und Einführung
Dr. Renate Müssner, Regierungsrätin Ressort Umwelt

Aktueller Stand Geothermieprojekt Liechtenstein
Andreas Gstöhl, Amt für Umweltschutz

Aktueller Stand Geothermieprojekt Stadt St. Gallen
Michael Sonderegger, Stadtwerke St. Gallen

